

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 23

Artikel: Der Untergang der letzten Zwergpinguine
Autor: Wiesner, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

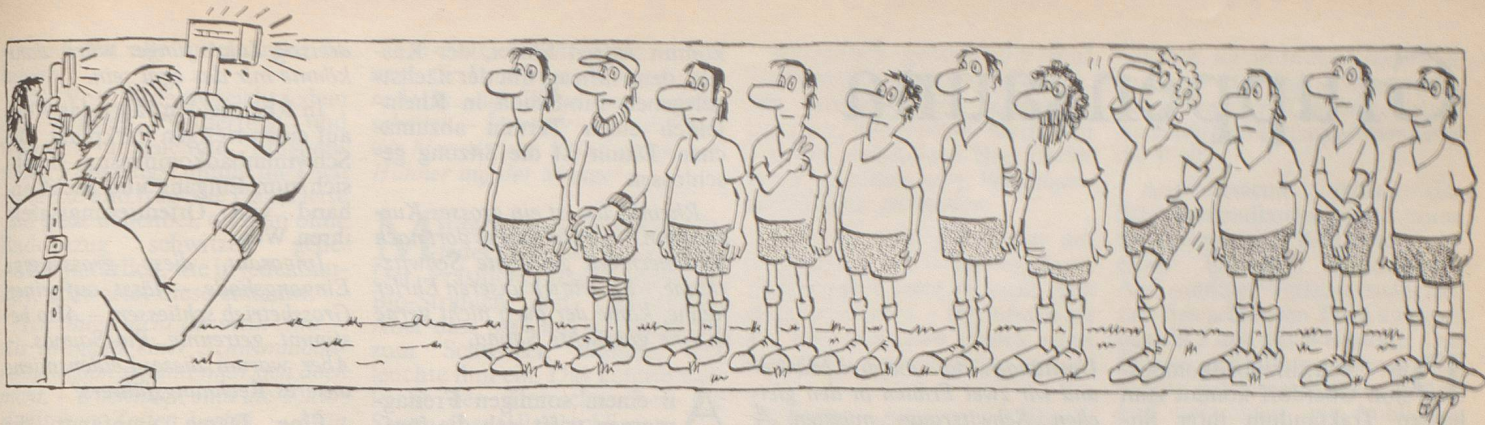
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Untergang der letzten Zwergpinguine

Als die Zwergpinguine immer weniger wurden, traten sie zusammen und hielten Rat: «Laut Aussagen der Tierschützer sind wir die letzte Kolonie. Wir müssen uns darum etwas einfällen lassen, wollen wir überleben.»

Und da standen sie denn und dachten nach. Das Nachdenken

Von Heinrich Wiesner

zog sich hin, bis der Seeadler niederstach und sich ein Junges holte. Das regte sie auf und ihr Denken an.

«Wir sollten nicht länger aufrecht herumstehen, damit uns jeder sieht, sondern uns aufs Kriechen verlegen.»

«Das ist richtig», riefen die Pinguine, «aufs Kriechen umstellen, damit wir uns besser tarnen können!»

«Wir sollten noch weiter gehen», brachte ein anderer vor, «und uns Höhlen graben, wo wir uns aufhalten können, wenn wir nicht auf Fischfang sind.»

«Das ist richtig», riefen die Pinguine, «damit wir in aller Ruhe die Eier ausbrüten können und unsere Jungen geschützt sind vor Möwen und Konsorten!»

«Und dem Fuchs stäuben wir Sand in die Fresse! Wozu haben wir Hinterbeine!»

Die Pinguine stimmten auch diesem Vorschlag zu.

«Und zu Wasser schwimmen wir mit der Eleganz der Fische, wozu haben wir unseren spindelförmigen Körper und Schwimmhäute an den Füssen!»

«Klar!» riefen alle.

«Und wenn wir auftauchen, um Luft zu holen, verwandeln wir uns in Enten: Kopf aus dem Wasser und Schwanzspitze hoch. Wir müssen Verwandlungskünstler sein. Die beste Tarnung.»

Alle waren sie einverstanden.

Und die Zwergpinguine vermieden es künftig herumzustehen. Sie gruben Erdlöcher und verschwanden darin. Stand der Fuchs vor der Öffnung, bedachten sie ihn mit einer Wolke aus Staub. Gingen sie auf Fischfang, schlängelten sie sich unauffällig durchs Gestein. Im Wasser verwandelten sie sich in Fische. Schöpften sie Luft, waren sie Vögel, die Enten glichen. Sie waren schon grosse Verwandlungskünstler.

Als die Altölrückstände, die von den Schiffen auf hoher See verbotenerweise noch immer abgelassen werden, auch ihre Küstenlinie erreichten, flüchteten sie mit ölverklebtem Gefieder an die Sonne, um sich von ihr trocknen zu lassen. Doch die verklebten Daunen trockneten nicht. Darum vermochten die Pinguine gegen die Kälte auch keine Luftkammern mehr zu bilden. Alle starben den Kältetod.

So verschwand die letzte Kolonie der Zwergpinguine an der Südküste von Australien, ohne dass die Welt ein Aufheben machte.

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Beckenbauer:
Hersteller
pfannendeckel-
ähnlicher
Schlaginstrumente

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



De Hampedischt ond sini Theres heed em Sinn uff Sangalle abi zgohid. Am Billetschalter zAppezöll froged de Hampedischt am Beamte: «Wa choschts?» De Beamti: «Achtföfzg.» De Hampedischt het das z viel tüecht ond säät zo de Theres: «Chomm, mer laufid bis uff Gääs usi.» Uff Gääs osse sönds wieder an Schalter go frogte, was choschti. «Siebeföfzg.» Do säät de Hampedischt zo de Theres: «Has all globt, de seb Grünenlig bi öös inne sei en bschessne Chog.» Sebedoni

Alter Besserwisser

Hinterm Ohr kratzend stehe ich vor einem meiner überladenen Büchergestelle. Sollte eine ganz bestimmte Stelle in einem achtbändigen «gesammelten» Werk nachschlagen. Aber wo ist die zu finden?

Müsste im Band 4 sein, überlege ich.

Oder eher im Band 3 – und schon greift die hand den heraus. Nichts vom Gesuchten. Vielleicht im Band 2? Auch da nicht.

Also band 4 – und hier steht es!

Hatte ich's nicht gedacht? Warum nur willst du immer alles besser wissen, schimpfte ich heftig, aber nur inwendig hörbar. Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Eine progressive Politikerin verlangt, dass bei den nächsten Wahlen verheiratete Frauen unter ihrem Ledigen-Namen kandidieren dürfen ...»

Und das gedacht: Zum Schutz der zugehörigen Ehemänner? Kobold



Für ECHTE
Sommerferien in
einem Chaletdorf

- TENNIS SWISS OPEN
- MENUHIN FESTIVAL
- PAUSCHALWOCHEN

5.–13. Juli
2. Aug.–1. Sept.
Mai bis Okt.

Tennis – Festival – Wandern – Touren – Golf – Abenteuer

Prospekte + Informationen:
Verkehrsverein 3780 Gstaad Tel. 030 410 55